Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse

Band: 3 (1926)

Heft: 7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Nr. 8 des « Schweizer Geograph » wird, der Ferien wegen, am 1. September erscheinen.

Redaktion.

Neue Literatur.

Dr. Wilh. Koppers, Unter Feuerland-Indianern. Eine Forschungsreise zu den südlichsten Bewohnern der Erde mit M. Gusinde. VIII u. 243 Seiten, mit 74 Abbild. u. 1 Karte. Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart. Geheftet 4.50 Mk., geb. 6 Mk.

Der Verfasser gibt hier eine sehr gut geschriebene Darstellung vom Verlauf und den Hauptergebnissen einer äusserst interessanten Forschungsreise, die er zusammen mit Dr. Gusinde in das Gebiet der Yagan-Indianer, der südlichsten Gruppe der Feuerland-Bewohner, ausgeführt hat. Die beiden Forscher kamen eben zur rechten Zeit an, um ein vor dem Aussterben stehendes Volk in seiner Beschäftigung und seinen Sitten und Gebräuchen zu beobachten und sich von ihm über seine geistige Kultur belehren zu lassen. Dank dem grossen Zutrauen, das ihnen das Naturvolk entgegenbrachte, konnten die Reisenden tiefste Einblicke in das recht lebhafte Seelenleben dieser südlichsten Bewohner der Erde gewinnen, von denen es seit Darwins Bericht hiess, sie seien Kannibalen und lebten in stumpfsinniger Religionslosigkeit dahin. Zu ihrer Ueberraschung stellten die Forscher fest — und das ist das erstaunlichste Ergebnis ihrer auch in anderer Beziehung sehr erfolgreichen Reise — dass dieses einsam lebende Naturvolk einen Glauben an einen Gott besitzt, den sie sich, ähnlich wie die Christen, als geistiges Wesen denken. Auch in moralischer Hinsicht stehen diese Bewohner, von denen etwa ein Dutzend nach ihren körperlichen und geistigen Merkmalen beschrieben wird, höher als manche christliche Völker. Dem lehrreichen Texte sind zahlreiche treffliche Abbildungen nach Originalaufnahmen des Verfassers beigegeben. F. N.

Les Grandes Régions de la France. Description photographique avec notices géographiques. Albums composés par Emmanuel de Martonne, professeur de Géographie à la Sorbonne, avec la collaboration de Paul Feyel et Maurice Teissier, professeurs d'Histoire et de Géographie. Région Méditerranéenne. Un album avec 61 planches et 3 cartes, 15 fr. Payot, 106, Boulevard Saint-Germain, Paris, 1925.

Voici une collection de paysages des régions françaises qui promet d'être unique.

Rien de comparable aux albums artistiques, qui ont été tant de fois offerts au public, et où les monuments alternent avec les sites pittoresques. C'est une description géographique par l'image des aspects physiques et économiques des régions françaises, rendant intelligible à tous les esprits cultivés leur variété et leur harmonie. Des géographes ont eux-mêmes braqué ou fait braquer l'objectif, parfois du haut d'un avion. Un maître de la science, assisté de professeurs expérimentés, a choisi, assemblé, commenté les vues et rédigé, pour chaque région, une introduction descriptive avec cartes, qui offre un tableau d'ensemble, aussi précis que vivant.

Le premier volume publié nous fait faire un merveilleux voyage d'un bout à l'autre de la „Région Méditerranéenne", du cap Cerbère à Menton, en passant par les étangs et la mer de vignes du Languedoc, par les déserts de la Camargue, les forêts des Maures, et cette côte éclatante où fleurissent Marseille et

Toulon, Cannes et Nice, pour nous conduire enfin à travers toute la Corse „l'île de beauté" avec ses calanques, ses mâquis et ses pics sauvages.

Ce ne sont pas seulement de beaux paysages qui nous sont présentés et expliqués avec autant de précision que de clarté, ce sont les aspects caractéristiques de la vie économique que nous révèlent des vues habilement choisies. Voici les cultures irriguées du „Riviéral" perpignannais, celles de la plaine avignonnaise avec leurs abris contre le mistral, les serres de Hyères et les champs de violettes en terrasses de Grasse; voici les ports, Cette, Marseille, avec tous leurs détails, le rapport de leurs différents organes rendu évident par le choix du point de vue, qui n'est autre que la nacelle de l'avion...

L'éditeur a tenu à ce que la perfection de l'exécution ne le cède en rien à celle des meilleures collections similaires. L'album de la „Région méditerranéenne" mérite d'être gardé comme un souvenir aussi agréable qu'instructif par tous ceux qui fréquentent la Côte d'Azur. Il sera certainement dans les mains de tous les Géographes.

Cadisch, Joos Dr. phil., Der Bau der Schweizeralpen, räumlich dargestellt und kurz erläutert. Verlegt bei Orell Füssli, Zürich 1926. Preis Fr. 15. (Tektonogramm einzeln Fr. 10.)

Diese als Habilitationsschrift eingereichte Arbeit umfasst eigentlich zwei voneinander getrennte Teile, das Tektonogramm und die Schrift als solche, die auch getrennt besprochen werden sollen.

Das *Tektonogramm* der Schweizeralpen, das in rechtwinklig-isometrischer Projektion dargestellt ist, füllt nach verschiedenen Gesichtspunkten hin eine Lücke aus. Ein Stereogramm, und wenn nur tektonische Elemente zur Darstellung gelangen, Tektonogramm genannt, stellt eine Mittelform dar zwischen der gewohnten Karte und dem schwer transportablen und kostspieligen Relief. Neben der geologischen Karte 1 : 500,000 und der tektonischen Alpenkarte von R. Staub verwendet, gibt uns das neue Tektonogramm das beste und anschaulichste Bild des komplizierten Aufbaues der Schweizeralpen, da meines Wissens ein tektonisches Relief nicht existiert und die tektonischen Einheiten noch nie über ein so weites Gebiet zur räumlichen Darstellung gebracht wurden. Es wird aber nicht nur für den Fachmann unentbehrlich sein, sondern jedermann, dem die Deckennatur der Alpen einigermassen bekannt ist, wird sich durch das plastische Hervortreten und die günstige Farbtönung des Tektonogramms in den verschiedenen „Stockwerken" alpiner Deckenlehre zurechtfinden. Immerhin musste sich der Autor bei der Darstellung in einigen Punkten prinzipiell ausdrücken, in Fragen, die heute noch nicht endgültig entschieden sind. Wertvoll sind die übersichtlichen Markierungen der Decken und Deckenteile durch Buchstaben, ferner das Parallelisationsschema, das die Helvetiden, Penniden und Austriden unter sich und im einzelnen in ihrer Stellung bezeichnet.

Weil das erwähnte Tektonogramm für sich als solches schon Bände spricht, so ersparte sich Dr. Cadisch ein Buch über den *Aufbau der Schweizeralpen* zu geben (wie dies vielleicht aus dem Titel der Schrift geglaubt werden könnte), sondern es wird in einem ersten Teil das Projektionsverfahren kurz erläutert und sodann in einem Hauptabschnitt Fragen aufgeworfen, die leider nicht weitere Kreise als geologisch-tektonische Fachleute zu interessieren vermögen. Es werden Kontroversen besprochen über tektonische Streitfragen, die der endgültigen Deutung noch harren. In einem dritten Kapitel beschreibt der Verfasser morphologische Beispiele (Talbildung, Gipfelflur, Flussverlegung), die geeignet sind, den Zusammenhang von Tektonik und Oberflächengestaltung zu zeigen. Diese Ausführungen sind mit schönen Fliegeraufnahmen illustriert und enthalten viele anregende Ideen. Ein Literatur-, sowie ein Fachwörterverzeichnis in deutscher und französischer Sprache beschliessen das Werk, das eher den Kennern der Alpentektonik als den Laien empfohlen werden kann. Hy.